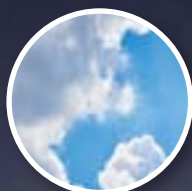
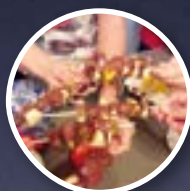


Gemeinschaft *Leben!*



„GLAUBE
IST
OSTERN“



KINDERGOTTES-
DIENST
IN LÜBECK



„MIT ALLEN SINNEN“
DEM JÜDISCHEN FEST
BEGEGNEN



HE IS NOT HERE,
HE IS RISEN.



VERBAND DER GEMEINSCHAFTEN
in der Evangelischen Kirche
in Schleswig-Holstein e.V.
www.vg-sh.de

EDITORIAL



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!

„Der HERR ist auferstanden, ER ist wahrhaftig auferstanden!“ – mit diesem Ostergruß feiern wir bald wieder das Osterfest, darauf freue ich mich schon sehr! Doch was behaupten wir mit dieser gleich doppelt formulierten Aussage? Glauben wir mitten im Leben und Alltag, was wir da sagen? Was bedeutet es für uns, dass Jesus auferstanden ist und lebt? Was wäre anders, wenn es nicht so wäre? Stehen wir als Christen und Gemeinschaften dafür, dass Jesus auferstanden ist und lebt? Seien Sie gespannt, was Hartfried Böttcher in seinem Hauptartikel für uns entfaltet, was einzelne Vertreter aus unseren Gemeinschaften dazu sagen. Interessant sind wieder die Berichte aus den Gemeinschaften. Anregung gibt die Kinder- und Familienseite zu dem wichtigen Anliegen „Kindergottesdienst“ – denn wir wollen, dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene in unseren Gemeinschaften bei JESUS ein Zuhause finden – und alle erleben, dass JESUS auferstanden ist und lebt!

Ganz herzliche Grüße,
auch vom Redaktionsteam –
und ein gesegnetes
Auferstehungsfest!

Ihr Michael Stahl



So, nun ist nach zwei Vorsitzenden also endlich auch die Jugend am Zug. Genial, dass ihr auch unsere Stimme hören mögt, und das gerade zu Ostern.

Wer von euch fühlt sich überhaupt noch so richtig jung? Und wer ist es sogar?

„Man ist jung, solange man sich für das Schöne begeistern kann und nicht zulässt, dass es vom Nützlichen erdrückt wird“, sagte der berühmte Schriftsteller und Dichter Jean Paul einmal.

Sofort, als ich dieses Zitat las, musste ich an eine Situation aus meinem Alltag denken. Ich studiere Medizin und da bin ich so manches Mal mit dem Körper als Funktionsgegenstand konfrontiert. Jedes einzelne Teil wird nützlich auswendiggelernt. Das raubt dem Körper als Ganzen oft die Schönheit und man muss sich immer wieder daran erinnern, dass es eine geniale Gesamtschöpfung ist.

Im zweiten Gedankenschritt aber musste ich auch an meine Betrachtung des Osterfestes denken. Ist Jesu Auferstehung für mich nur eine nützliche Sache? Ja, Jesus ist auferstanden, jetzt können wir in den Himmel. An sich super. Aber eben nur nützlich.

Viel mehr berührt es mich doch, wenn ich mich auch für das Schöne begeistern kann. Nicht nur mit dem Verstand, sondern auch mit dem Herzen Ostern feiern. Da gäbe es ja so einiges, worüber man begeistert sein kann: Jesu „Ja“ zu jedem von uns, die Liebe Gottes zu uns Menschen, die nie zuvor so sichtbar war, der Sieg über den Tod und, und, und... Wenn man mal wirklich darüber nachdenkt, kommt man aus dem Staunen gar nicht mehr heraus.

Ich glaube, auf genau diesen Perspektivwechsel sollten und dürfen wir uns einlassen. Denn gerade diese Freude an der Schönheit Jesu und des Osterfestes macht und hält nachhaltig jung. Nicht umsonst sagt Jesus: „Lasst doch die Kinder zu mir kommen, hindert sie nicht daran. Denn für Menschen wie sie ist das Reich Gottes da.“ (Johannes 18,16)

Ich möchte das mit euch gemeinsam probieren, diese Begeisterung an Jesus auch und gerade an Ostern neu zu erleben.

Entschieden für Christus grüßt

Lars Hennen, Vorsitzender EC-Nordbund

IMPRESSUM

Gemeinschaft leben – Zeitschrift für Mitglieder und Freunde des VG

Herausgeber

Verband der Gemeinschaften
in der Evangelischen Kirche
in Schleswig-Holstein e.V.

Inspektor

Michael Stahl
Südertoft 42 | 24392 Süderbrarup
Tel.: 04641 9879410 | Fax: 04641 987911
E-Mail: michael.stahl@vg-sh.de
Internet: www.vg-sh.de

Redaktionskreis

Petra Bandemer-Thiesen, Thomas Seeger,
Michael Stahl, Jürgen Wesselhöft (verantwortl.), Moltkestraße 2 | 25355 Barmstedt
Tel.: 04123 8081330
E-Mail: juergen.wesselhoeft@vg-sh.de

Bezugspreis

8,40 Euro im Jahr, plus 7,20 Euro Porto

Verband der Gemeinschaften

KSK Südholstein
IBAN: DE 5023 0510 3000 0529 5100
BIC: NOLADE21SHO

Titelbild

Pixabay

Druck

wir-machen-druck.de

Auflage

1500

Layout

Kerstin Ewert-Mohr
Am Altenfeldsdeich 59 | 25371 Seestermühle



DER HERR IST AUFERSTANDEN, ER IST WAHRHAFTIG AUFERSTANDEN!

Diese Tatsache hat entscheidende Bedeutung. Nicht nur für die Biographie des auferstandenen Christus, sondern für jeden einzelnen Menschen auf dieser Erde. Denn für jeden der sein Vertrauen auf den Auferstandenen setzt, beginnt ein neues, unbegrenztes Leben. Und das beinhaltet eine unzerstörbare Hoffnung: Die begründete Hoffnung, dass auch jeder von uns mit einem unsterblichen Körper auferstehen wird. Aber wie soll man sich das vorstellen in einer Welt, in der jedes Jahr 60 Millionen Menschen sterben? Auch ein Christ weiß: „Wir kommen alle noch dran.“

Wir sitzen alle im selben Boot.

Jedes Lebewesen auf unserer Erde muss früher oder später sterben. Da gibt es keine Ausnahme. Das ist so sicher wie ein Naturgesetz, obwohl es nicht zur ursprünglichen Schöpfung gehört. Es kam erst nachträglich dazu – dadurch, dass der erste Mensch Gott nicht als Gott respektiert hat. Paulus schreibt (Rö. 5,12), dass „durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und der Tod durch die Sünde, so ist der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, weil sie alle

gesündigt haben.“ Also nicht nur zu Adam sondern zu jedem von uns. Das haben wir alle gemeinsam, da sind wir eine globale Solidargemeinschaft.

Doch dieser Gesetzmäßigkeit des Todes hat Gott eine neue Gesetzmäßigkeit entgegengesetzt: „Da durch einen Menschen der Tod gekommen ist, so muss auch durch einen Menschen die Auferstehung der Toten kommen“ (1.Kor. 15,21). Welcher Mensch kann das leisten: allen Menschen ihre persönliche Auferstehung ermöglichen? Er muss ein echter Mensch sein, sterblich und fähig zur Sünde wie wir alle, ein Glied unserer Solidargemeinschaft, kein Halbgott. Nur eins muss ihn unterscheiden, sonst funktioniert der Plan nicht: Weil Sünde zwangsläufig den Tod nach sich zieht, darf Sünde bei ihm nicht vorkommen. Er muss Gott jederzeit gerecht werden und ihn als Gott anerkennen – das nennt Paulus „Gerechtigkeit“. Er hat das so ausgedrückt: „Wie nun durch die Sünde des Einen die Verdammnis über alle Menschen gekommen ist, so ist auch durch die Gerechtigkeit des Einen für alle Menschen die Rechtfertigung gekommen, die zum Leben führt“ (Rö. 5,18). Dieser Eine und Einzige, der das kann, ist Jesus Christus, das Ge-

genbild zu Adam: „Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden“ (1.Kor. 15,22). Jesus stirbt freiwillig und nicht zwangsläufig, denn er ist ohne Sünde. Darum kann Gott ihn als Mensch wieder auferwecken.

„Es könnte aber jemand fragen: Wie werden die Toten auferstehen und mit was für einem Leib?“ (1.Kor. 15,35). Auferstehen vom Tod – wie soll das denn gehen? Es ist unvorstellbar, weil es noch niemand beobachten konnte. Es gehört einfach nicht in unseren Erfahrungshorizont. Es ist von einer anderen Welt. Und doch ist es möglich, der Sache wenigstens ein Stück weit mit unseren Gedanken nachzugehen. Paulus benutzt dazu folgendes Beispiel:

Sterben ist wie Aussaat, Auferstehen ist wie Ernte.

Mein jetziges Leben und mein sterblicher Körper sind wie ein Getreidekorn. Wenn man einmal davon absieht, dass Getreide zum größten Teil als Nahrungsmittel dient, so besteht der eigentliche Sinn dieser Samenkörner darin, den „Nachwuchs“ zu sichern.



JESUS IST DER BEWEIS, DASS FÜR GOTT DIE AUFERWECKUNG EINES MENSCHEN TATSÄCHLICH MACHBAR IST.

Und dazu müssen sie in die Erde, ins Saatbeet gebracht werden. Dort scheinen sie zu verwesen und wieder zu Erde zu werden. „Erde zu Erde ...“. Und erst nach langer Zeit sieht man, dass aus dem zu-„Grunde“-gegangenen Samenkorn eine neue Pflanze entstanden ist. Und die sieht ganz anders aus als das Korn. „Was du säst, wird nicht lebendig, wenn es nicht stirbt. Und was du säst, ist ja nicht der Organismus, der werden soll, sondern ein nacktes Korn“ (1. Kor. 15,36f). Zwei völlig verschiedene Lebewesen, könnte man meinen. Aber das stimmt nicht. Beides hat dieselben Erbanlagen, dieselben Gene.

So ist es auch bei der Auferstehung: Ich bleibe ich und ich weiß das auch. Vor dem Tod und nach der Auferstehung. Aber ich bekomme ganz neue, fantastische Eigenschaften: Ich bin dann nicht mehr sterblich, niedrig und armselig, sondern unsterblich, herrlich und voll unerschöpflicher Kraft.

„Es wird gesät ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib“ (1. Kor. 15,44).

Jesus ist der Prototyp

Bei dieser Art von Saat und Ernte ist es wie mit der Ernte im alten Israel. Im Gesetz des Mose lesen wir, dass die zuerst geernteten Feldfrüchte als Opfer für Gott bestimmt und im Tempel abzuliefern sind. Sie dienen zur Ernährung der Priester und werden „Erstlingsgabe“ genannt. Bei der Ernte der Auferstehung gibt es ebenfalls einen „Erstling“. Das ist der Mensch, der als Erster von Gott auferweckt wurde: Jesus Christus. Er ist vor langer Zeit auferstanden, während wir alle unsere Auferstehung noch vor uns haben. Doch es geht hier nicht nur um den zeitlichen Vorsprung.

Jesus ist gewissermaßen der Prototyp des auferstandenen Menschen. Er ist

der Beweis, dass für Gott die Auferweckung eines Menschen tatsächlich machbar ist. Und dass er das nicht nur kann, sondern auch tut. Und noch mehr: es geht hier um die Frage nach Ursache und Auswirkung: „In Christus werden wir alle lebendig gemacht werden.“ Der auferweckte Christus ist es, durch den wir auferweckt werden. Der Auferstandene wird für uns zur Auferstehung in Person und zum ewigen Leben in Person. Darum sagt er: „Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt – und mag er auch den biologischen Tod sterben – der wird leben. Und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird ganz gewiss in Ewigkeit nicht sterben“ (Joh. 11,25f).

Martin Luther hat die Auferstehung mit einem Geburtsvorgang verglichen: Wenn der Kopf des Neugeborenen den Weg durch den Geburtskanal geschafft hat, dann ist das Schwerste geschafft und es besteht kein Zweifel mehr, dass auch der Körper des Kindes es noch schafft. Jesus ist „das Haupt der Gemeinde“; alle die ihm vertrauen, sind Gliedmaßen am „Leib Christi“. So gewiss wie Jesus auferstanden ist, so gewiss werden alle, die im Glauben mit ihm verbunden sind ebenfalls auferstehen.

Prediger
Hartfried
Böttcher,
Elmshorn



„GLAUBE IST OSTERN“

Was bedeutet es für dich,
dass Jesus auferstanden ist?

Wir gingen am frühen Oster-
sonntagmorgen (so wie die
Frauen damals zur Grabhöhle)
mit unserer Cuxhavener Ge-
meinde zum örtlichen Friedhof
und hielten dort eine Andacht
mit Musik. Das hatte immer
eine ganz besondere Atmo-
sphäre. *Maren Bunge (Kiel)*

Jesu Tod am Kreuz ist für mich
als „Muttermilchchrist“ zeit-
weise eine Geschichte von
vielen. Sich in Erinnerung zu
rufen, was Jesus getan hat,
ist eine herausfordernde Not-
wendigkeit.

Adrian Zollenkopf (Flensburg)

Jesu Auferstehung ist der Dreh-
und Angelpunkt auf meinem
Weg zu Gott. Dieser Beweis
seiner Macht und Souveränität
ermöglicht in mir Hoffnung für
mein Leben.

Magdalena Tropp (Eckernförde)

Ostern zeigt mir: Gott ist an-
ders als ich mir oft denke.
Nur durch seine Gnade steht
der Himmel offen.
Ich will mich an Jesus ranhän-
gen auf den Weg dorthin.

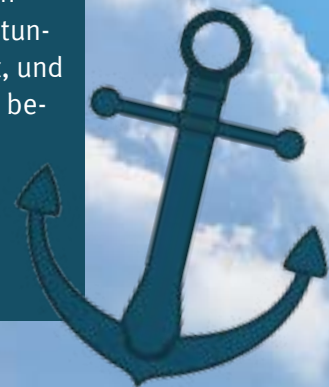
Hauke Magnussen (Rendsburg)

Ick glöw mit groten Dank, dat
Jesus vun de Doden upstahn
is un dat ick mit Jesus rund üm
de Klock schnacken kann, un in
sien grote Lew sien Handn öwer
mi ton Segen hölt. Jesus hett
mien Schuld vergewen un mi
grote Freud un Freden schenk.

Horst Stamer (Burg)

Ich bin durch Ostern im Glau-
ben fest in dem lebendigen
Jesus verankert. In Anfechtun-
gen ist er für mich ein Halt, und
ich kann mich trösten und be-
schenken lassen.

Reimer Karstens (Meldorf)



Nach Weihnachten ist vor dem Reformationstag.

Eine Gottesdienstzeitreise zum letzten Herbst



Einen Text über den Gottesdienst zum Reformationstag soll ich schreiben? Das ist doch schon eine Ewigkeit her! Wir reden hier immerhin von einem Gottesdienst im LETZTEN Jahr! Gerade eben habe ich den letzten Vanillekipferl aufgeessen und damit symbolisch – wie sagt man so schön? – den Geist der vergangenen Weihnacht vertrieben. Ich bin ganz im Jahr 2019 angekommen. Ob ich mich nach all der Feierei überhaupt noch an den Reformationstag erinnern kann?

Ja, das kann ich tatsächlich.

Dieser Gottesdienst ist mir immer noch präsent. Er sticht zwischen all den abgespeicherten Gottesdiensten heraus, weil er anders war, irgendwie besonders:

- Besonders, weil er einerseits an einem Mittwoch und andererseits, für Kieler Gemeinschafts-Verhältnisse ungewöhnlich, aber für uns Kleinkindbesitzer sehr angenehm, um elf Uhr statt fand. (Das allein könnten schon Gründe genug sein, oder? :-))
- Besonders, weil dieser Mittwoch, der 31.10. von nun an tatsächlich ein gesetzlicher Feiertag ist und dieser Feiertag – Überraschung – nichts mit Halloween zu tun hat, wie

manch einer wahrscheinlich vermutet, sondern mit einem weniger populären, dafür revolutionären Ereignis, nämlich dem Reformationstag.

- Besonders, weil dieser Gottesdienst ein Gottesdienst mit Brunchbuffet, quasi mit Event-Charakter war.
- Besonders, weil uns keine typische Predigt erwartete, sondern kleine, intensive, aber dennoch einfach zu verdauende Impulse überraschten.
- Besonders, weil sich diese Impulse auf die jeweils zuvor gesungenen Lieder bezogen.
- Besonders, weil eben diese Lieder nicht nur aus uns vertrauten, einschlägigen Gesangbüchern stammten, sondern auch bekannte Songs aus dem Radio einschlossen.
- Besonders, weil die Botschaften der Lieder die vier reformatorischen Grundsätze perfekt transportiert haben.

Und während ich noch überlege, wie, was genau, beginnen die Ohrwürmer ein Eigenleben zu führen und ich summe leise mit: Sarah Connors „Wie schön du bist“ erinnert mich daran, dass Gott mich genau so wie ich bin wollte und liebt – eine nicht nur für Luther befreiende Erkenntnis. Und apropos befreiend: „Befreit durch deine

Gnade“ („Gracetown“; FJ4 Nr.158) macht deutlich, dass ich allein durch Gottes Gnade – sola gratia – gerettet bin. Durch die Gnade eines Gottes, der Mensch wurde und somit „One of us“, wie Joan Osborne singt. Ein Gott, der schließlich für mich starb und mir beweist, dass nur Jesus – solus Christus – mich retten kann. Der dritte Grundsatz der Reformation kommt mir in den Sinn: Sola scriptura. Allein „Thy word“ (Amy Grant; FJ2 Nr. 115) – „Dein Wort“ – hilft mir, nicht vom Weg abzukommen. Und Gott reicht allein mein Glaube – sola fide – als Antwort auf seine Liebesbotschaft. „Halt dich an mir fest“ von Revolverheld erfreut mich seither mit einer neuen, tieferen inhaltlichen Ebene.

Wenn ich es mir recht überlege, ist so eine kleine Reise in den vergangenen Herbst doch nicht so übel gewesen. Luthers Erkenntnisse dürfen bei mir auch im neuen Jahr gerne eine Rolle spielen und mich nicht zuletzt mithilfe meiner Ohrwürmer an Gottes Geschenk erinnern.

Regina Rau

Die Seite für die ganze Familie



Kindergottesdienst in Lübeck

Heute finden Sie einen Einblick, wie der Kindergottesdienst in Lübeck abläuft.

Eine Anregung für alle Leserinnen und Leser an ihren Kindergottesdienst vor Ort, die Kinder und deren Mitarbeitenden zu denken.

Gleichzeitig entsteht auch ein Ideenpool, wie Kindergottesdienst vor Ort aussehen kann.

In den Kindergottesdienst in Lübeck kommen ca. 14 Kinder, es gibt ein Mitarbeiterteam von 7 Leuten.

Wie werden die Kinder in Lübeck von der Gemeinde in ihren Kindergottesdienst verabschiedet?

Die Kinder sind in den ersten 5-10 Minuten des Gottesdienstes dabei. Jedes Mal bekommen sie ihren eigenen kurzen inhaltlichen Impuls, meist vom Prediger, damit sie sich in besonderer Weise angesprochen fühlen. An den Impuls schließt sich das Kinderlied an – alle 2-3 Monate gibt es ein neues – danach wechseln die Kinder für ihr eigenes Programm in ihre Räume.

Wie läuft der Kindergottesdienst ab?

Wir bieten jeden Sonntag 2 Kindergottesdienstgruppen an: Eine für die jüngeren Kinder im Alter von etwa 3-7 Jahren und eine für die Älteren (2. Klasse bis zur Konfirmation). In jeder Gruppe beschäftigen sich die Kinder nach der Einstiegsphase (Spiel/Lieder/Erzähl-Runde) mit einem Thema/einer Geschichte aus der Bibel. Das Thema wird anschließend auf unterschiedliche Weise vertieft (spielerisch, kreativ ...) Manchmal muss auch einfach eine gepflegte Kissen-schlacht zum Abschluss sein ;-).

Jeden 2. Sonntag im Monat findet schon seit vielen Jahren ein besonderes Programm für die Kinder statt:

Ältere und jüngere Kinder verbringen den Großteil der Zeit gemeinsam und teilen sich nur zur Erarbeitung des inhaltlichen Themas eine Zeit lang auf. Bereits der Gottesdienst beginnt mit einem besonderen, anschaulichen Element: Unsere „Putzfrau“ Angela – im wirklichen Leben ist sie Lehrerin mit Spaß am Schauspielen – inspiziert den Gottesdienstraum und kommentiert in einer kurzen Szene auf ihre ganz spezielle Weise aktuelle Themen aus Gemeinde und Alltag. Darauf folgt das Kinderlied und die Kinder nehmen anschließend wie sonst auch ihre Räume in Beschlag. Jüngere und ältere Kinder verbringen die Einstiegsphase allerdings gemeinsam und werden ein 2. Mal von unserer „Putzfrau“ Angela „überrascht“, die den Einstieg ins Thema des Kindergottesdienstes liefert. Nachdem ältere und jüngere Kinder getrennt den thematischen Teil erlebt haben, kommen sie wieder zusam-

men zur Workshopzeit, in der sie zwischen 3-4 Angeboten wählen können: Bügelperlen, Windowcolor, Tischtennis, Cakepops, Geocaching ... um mal ein paar Beispiele zu nennen. Durch die Workshops am Ende dauert das Kinderprogramm auch nach Gottesdienstende noch eine ganze Weile an, aber durch Kaffee und Kuchen, den es gewöhnlich im Anschluss an diesen Gottesdienst gibt, sind auch die Eltern gut versorgt und beschäftigt!

Was gibt es für Herausforderungen?

„Unsere“ Mädchen basteln gern und nehmen begeistert "Erinnerungen" aus dem KiGo mit, während für die Jungs der KiGo mit möglichst vielen Tobeelementen der „beste“ ist. Hierfür wünschen wir uns männliche Mitarbeiter als Gegenüber für „unsere“ Jungs.

Die große Altersspanne und die Kommunikation mit Kindern, die erst dabei sind, die deutsche Sprache zu lernen, sind weitere Herausforderungen, denen wir uns gemeinsam als Mitarbeiterteam immer wieder stellen wollen!

KiGo Lübeck





RÜCKBLICK

AUSBLICK

TimeOut

LEAVE YOUR COMFORT ZONE ...

...das war dieses Jahr Motto der TimeOut. Wir tauschen das gemütliche EBZ am Wittensee gegen Hütten auf Rømø. Tauschen See gegen Strand, Grillhütte gegen windigen Grillplatz draußen und nicht zuletzt Kamin gegen Elektroheizung. Lassen uns von Gott aus dem Alltag reißen und gemeinsam herausfordern.

Das kann einen schonmal vor Kälte lähmen. Und genau darum ging es auch inhaltlich. Um den Gelähmten, der von 4 Freunden durch das Dach zu Jesus hinabgelassen wird und frei von Sünden und auf eigenen Beinen zur Tür des Hauses hinausgeht (nachzulesen in Markus 2, 1-12).

Diesen Text nahmen wir zum Anlass, uns in den 4 verschiedenen Beziehungsausmaßen unseres Lebens (zu Gott, innerhalb der Gemeinde, zu Christen weltweit und zu Nichtchristen) vom Komfortglauben zu lösen und zum Abenteurglauben aufzumachen. Abenteuerlich war dann auch so manche Aktion vor Ort, neben einer Mister-X-Suche auf der ganzen Insel, einem Bowlingturnier, langen Nachmittagen am Strand, egal ob Sonne oder nicht, Activity extreme, Baden in der Nordsee bei Nacht bis hin zu herausfordernden und wirklich nahegehenden Bibelarbeiten war alles dabei.

So hat der eine mehr, der andere weniger die eigene Komfortzone verlassen. Ich denke jedoch, für alle sprechen zu können, wenn ich sage: Das Abenteuer hat sich gelohnt und hat uns im Verband nicht etwa geschwächt, weil der ein oder andere sich erkältet hat, sondern es hat uns gestärkt und vor allem geistlich näher zusammen gebracht.

Lars Hennen, EC-Nordbund



BIBLEAMP

BIBELTIEFGANG MIT ECHTEM URLAUBSFEELING

Wer Sehnsucht danach hat, biblische Zusammenhänge tiefer zu verstehen und ein paar Tage Urlaub in christlicher Gemeinschaft zu genießen, ist hier genau richtig. Denn das bietet unser BibleCamp und das ist nicht zuletzt auch optisch zu erkennen: In der Mitte des BibleCamps strahlt unsere entschiedene Christusbeziehung (EC).

„Bible“ und „Camp“ sind für uns im EC wesentliche Bestandteile unseres Glaubenslebens. Gottes Wort und Gemeinschaft. Und so werden wir gemeinsam in der Bibel graben, miteinander Neues entdecken, Schätze für den Alltag heben und wertvolle Impulse fürs Leben bekommen!

In diesem Jahr wird uns besonders die Offenbarung beschäftigen. Wie passend: Denn genau wie Johannes blicken wir von einer kleinen abgeschiedenen Insel auf das, was uns erwartet. Auch für gemeinsames Fun- und Actionprogramm bietet Rømø einfach optimale Bedingungen: Auf dich warten Nordseeluft, Dünen und Strand, Volleyball- und Fußballfeld, eine fantastische Umgebung und vielleicht wieder ein kuscheliger Grill- oder ein Bowlingnachmittag. Jetzt wäre die ideale Zeit für Kurzentschlossene sich noch anzumelden. Unter www.ec-nordbund.de ist das extrem einfach.

*Thomas Seeger,
EC-Nordbund*

Für Kurzentschlossene:
einfach schnell reibungslos
anmelden unter
www.ec-nordbund.de



„Mit allen Sinnen“ dem jüdischen Fest begegnen



Passah in der Gemeinschaft Süderbrarup

Mein Blick auf das Passahfest

Passah ist für mich Neuland. Vor vielen Jahren habe ich einmal mit unserem damaligen Hauskreis Passah gefeiert. Das hatte ich zwar in guter Erinnerung, aber besonders detailliert war diese Erinnerung nicht mehr. Somit wusste ich tatsächlich nicht so recht, was mich bei uns in der Gemeinschaft in Süderbrarup erwarten würde. Ich habe mich aber innerlich schon sehr gefreut darauf. Ich war bereit. Bereit zu feiern!

Das Fest, was wir dann zusammen mit ca. 50 Leuten im Gemeinschaftssaal erlebten, erfüllte mich dann auf ganz unterschiedlichen Ebenen: „So viele Leute!“ wollten sich zusammen auf die jüdische Tradition, in die wir Christen eingepflanzt sein dürfen, gemeinsam einlassen. Ich bin nicht allein. „So viel Neues!“ durfte ich lernen, worüber ich mir in Bezug auf meinen Glauben noch gar keine Gedanken gemacht hatte. „So eine Prophezeiung und Wegweisung!“ auf Jesus hin war in dieser Tradition zu entdecken. „So

viele Sinne!“ wurden angesprochen mit Textlesung, kindlichem Versteckspiel, Gesang, Wein, Bitterkraut und Koriander. „So viel Zeit und Achtsamkeit!“ durften wir da allen Einzelheiten widmen. Was für eine Ruhe. „So gutes Essen!“ macht mich sowieso immer glücklich. „So gestärkt!“ auf all diesen Ebenen in den Karfreitag und die gesamte Ostergeschichte hineingehen zu können – das hat mich an unserem wunderbaren Passahfest tief berührt.

Vielen Dank an alle, die mit „so viel Liebe!“ dieses Fest ermöglicht haben.

Markus Seeger

Info: Die „messianische Passahfeier“ erinnert an die Passahfeier, wie sie Jesus als Messias gefeiert hat, als er das Abendmahl eingesetzt hat. Sie erinnert an den Auszug Israels aus Ägypten und das Befreiungsmahl mit dem Passahlamm; die Mitte ist das Abendmahl in Erinnerung an das Sterben Jesu am Kreuz und seine Auferstehung am dritten Tag; der Ausblick ist die Wiederkunft Jesu und das große Abendmahl in seinem Reich.



NEUES VOM WITTENSEE

Neulich im Gottesdienst: **Alle Mitarbeiter der Gemeinschaft werden eingeladen zu einem Dankeschönabend nach Bünsdorf in die Grillhütte des Wittenseezentrums.** Äh, wann soll der Abend noch mal stattfinden? Im Sommer? – Nein, Anfang Februar... Da schnappt manch einer innerlich nach Luft und überlegt sich eine gute Ausrede, nicht dabei zu sein. Oder durchforstet im Geist seinen Kleiderschrank nach langen Unterhosen, Wollhemden und Thermoeinlegesohlen...

Doch da kommt auch schon die Entwarnung: Es hat alles seine Richtigkeit und niemand muss frieren, denn wir haben jetzt ja drei brandneue Wärmestrahler, die die „Location“ (O-Ton eines Eventmanagers) noch wintertauglicher macht! Vorbei also das Scharen um den altgedienten Gasheizstrahler, der schon nach wenigen Metern keine (Wärme-)Wirkung mehr zeigte, dem man aber andererseits tunlichst nicht zu nahe kam, um nicht selbst gegrillt zu werden...

Die rund 100 Gäste, die wir Mitte Januar zu unserem traditionellen Wittenseetag begrüßen konnten, wussten das übrigens schon! Denn nachdem der puppenspielende Polizeibeamte Tino Sdunek uns mit den tiefgründigen, informativen und humorvollen Einsichten „Pastor“ Petersens, Lisbeths und Hinnerks erfreut hatte, war Gelegenheit, alle Neuerungen persönlich in Augenschein zu nehmen. Man munkelt, dass hierbei der Plan entstand, besagten Dankeschönabend in unsere Grillhütte zu verlegen.

Das haben wir nun davon! :-)

*Eberhard und Beate Schubert,
Heimleiter-Ehepaar des EBZ Wittensee*



Anfang Februar eine Einladung in die Grillhütte des EBZ? – Dank neuer Wärmestrahler möglich!

VG-NACHRICHTEN

- ✓ Dankbar und getröstet nehmen wir Abschied von Elfriede Jessen-Thiesen. JESUS, der HERR über Leben und Tod, hat sie am 12. Dezember zu sich in die Ewigkeit abgerufen. Viele Jahre hat sich Elfriede Jessen-Thiesen mit ihrer feinen, liebevollen und wertschätzenden Art in der Gemeinschaft Flensburg eingebracht. Über zwei Jahrzehnte hat sie ihren Mann als ehrenamtlichen Vorsitzenden des Verbandes unterstützt und begleitet. „Sie war die „starke Frau“ im Hintergrund eines beeindruckenden Mannes – und stand doch nicht in seinem Schatten. Beide strahlten sie eine Herzlichkeit und Liebe aus – füreinander und für Jesus und die Gemeinschaftsarbeit!“
Samuel Liebmann



- ✓ **Neue Arbeitshilfe zur VG-Perspektiventwicklung**

Was ist unser Auftrag? Wer leitet uns? Wohin entwickeln wir uns? Wer sind wir? Auf diese Fragen konkrete Antworten zu finden und damit Perspektive für die Zukunft zu gewinnen, dazu möchte diese Broschüre helfen! Nutzen Sie die Möglichkeit, mit allen Generationen in den Gemeinschaften zu arbeiten und Ihren Weg zu finden.



- ✓ Termine – zur Info, für den Kalender und zum Beten:
 - ✓ **UPGRADE-Kongress vom 21.-24.3. in Willingen**, 140 Teilnehmer aus dem VG plus 11 „young-leaders“ aus dem EC-Nordbund besuchen diesen Kongress. Wir erhoffen uns dadurch viele gute Anregungen für das „VG-UPGRADE“ – eine Neu-Auflage für unsere Gemeinschaftsarbeit in Schleswig-Holstein!
 - ✓ **Treffen 55PLUS**, für Mitarbeiter, 28. März, 14.30 Uhr, Neumünster
 - ✓ **Gemeinschaftsrat-Klausur**, 29./30. März, Wittensee-Zentrum
 - ✓ **VG-Mitgliederversammlung**, 4. Mai, Neumünster
 - ✓ **Frühjahrstagung**, 5. Mai, Barmstedt – siehe Flyer
 - ✓ **Herbsttagung**, 9. November, Elmshorn – MISSION heute – in der Stadt und auf dem Land
Inspektor Michael Stahl, Süderbrarup

VG-JAHRESFEST – Sonntag, 23. Juni – im ErlebnisWald Trappenkamp –

EIN ECHTER ERLEBNISTAG!



BITTE VORMERKEN!

VERLOBUNG



NEUE MITGLIEDER



IN DIE EWIGKEIT ABGERUFEN



*Sei mir ein starker Hort, zu dem ich immer fliehen kann, du bist mein Fels und meine Burg.
Psalm 71,3*

✓ **Wechsel in der Versandstelle von „Gemeinschaft leben“**



Dass Sie vielleicht schon über viele Jahre „Gemeinschaft leben“ regelmäßig und pünktlich in Ihre Gemeinschaft geliefert bekommen, dazu hat **Angelika Wiese aus der Gemeinschaft Meldorf** tatkräftig beigetragen: Pakete von der Druckerei empfangen, die Hefte und Flyer sortieren und abzählen, Pakete packen, adressieren und zur Poststelle transportieren – das ist sicher noch nicht alles. Liebe Angelika, wir danken Dir für Deinen fleißigen, treuen und zuverlässigen Einsatz! JESUS segne Dich auch weiterhin!



Wir freuen uns, dass auf unsere Annonce hin **Annegret Borschel aus der Gemeinschaft Lübeck** sich gemeldet hat, diese Aufgabe zu übernehmen! Liebe Annegret – vielen Dank für Deine Bereitschaft, wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und wünschen Dir dafür viel Kraft und die nötige Unterstützung von vielen Seiten!

DER EC-VORSTAND



Der Vorstand des EC-Nordbundes:

Hintere Reihe von links:
Matthias Schramm (stellvertr. Vorsitzender),
Lars Hennen (Vorsitzender),
Sarah Paulsen (bisherige Schriftführerin)

Vordere Reihe von links: Christina Tank (Kassiererin),
Holger Gerhard (Prediger aus Kiel, Beisitzer),
Manuela Riedel (neue Schriftführerin),
Michael Stahl (Inspektor, VG-Vertreter),
Thomas Seeger (Teen- und Jugendreferent)

VG-Zukunft, Spielwiese für Strukturen, Lernfeld für die Jugend, kleiner Bruder des VG ...

... man kann viele Umschreibungen finden, um das Verhältnis vom EC-Nordbund zum Gemeinschaftsverband zu beschreiben. Als EC-Nordbund sind wir untrennbar mit dem Gemeinschaftsverband verwoben. Strukturell, personell und inhaltlich: Die Jugendarbeit des Gemeinschaftsverbandes ist laut eigener Satzung im EC organisiert. Und der EC kann sich selbst nicht ohne feste und verbindliche Verortung in einer Gemeinde oder Gemeinschaft denken.

Unser Selbstverständnis ist es, eine Jugendbewegung von Jugendlichen für Jugendliche zu sein. Wir setzen auf Beteiligung statt auf Betreuung: Jugendarbeit wird besser, wenn sie von jungen Menschen gestaltet wird. Um der jungen Teilnehmer willen wollen wir die Angebote möglichst direkt aus ihrer Lebenswelt entspringen lassen. Wer wäre besser dazu geeignet als geschulte und verantwortungsvolle Jugendliche selbst. Zum anderen ist es aber auch für die Mitarbeitenden enorm wichtig und hilfreich, an Entscheidungsprozessen mit beteiligt zu sein, weil es die Möglichkeit bietet, Verantwortung zu übernehmen, sprachfähig auch in Glaubensfragen zu sein und so selbst geistlich zu wachsen und zu reifen. Als EC-Vorstand wollen wir genau dazu wichtige Weichen stellen und merken dabei, dass wir selbst in und mit dieser Aufgabe wachsen und reifen. Danke für dieses gute Miteinander, das wir zwischen Nordbund und VG erleben.

Thomas Seeger, EC-Nordbund



Glaubst du etwa ...?

Glaubst du etwa, dass JEMAND, der schon zweieinhalb Tage tot ist, plötzlich wieder lebendig wird. Sag mal, glaubst du das etwa wirklich?

Glaubst du etwa, dass JEMAND, bei dem alle lebensnotwendigen, organischen Funktionen, komplett eingestellt sind, nach zweieinhalb Tagen auf einmal tief durchatmet und alle Vital- und Lebenszeichen wieder nachweislich überprüfbar sind? Atmung, Blutdruck, Herzkreislauf, Verdauung, Hirn- und Sinnesfunktionen, Sprache und Bewegung. Sag mal, glaubst du das etwa wirklich?

Glaubst du etwa, dass JEMAND, der Tage zuvor gefoltert, verhöhnt, beschimpft, gequält, verspottet und qualvoll hingerichtet worden ist, nach zweieinhalb Tagen seine Totengewänder abstreift, aufsteht, als ob nix gewesen wäre und dann erst mal nicht auffindbar ist? Sag mal, glaubst du das etwa wirklich?

Glaubst du etwa, dass JEMAND, der schon zweieinhalb Tage tot ist und dessen Grabhöhle verschlossen ist und bewacht wird, einfach so das Grab verlässt, ohne dass das irgendjemand bemerkt hätte? Sag mal, glaubst du das etwa wirklich?

Glaubst du etwa, dass JEMAND, der offiziell für tot erklärt wurde, plötzlich auf Grund von Zeugnisaussagen hysterischer Frauen als quicklebendig geschildert wird und sogar durch verschlossene Türen gehen kann? Sag mal, glaubst du das etwa wirklich?

Ich glaube, dass NIEMAND, bis auf ein paar Ausnahmen von Menschen mit Nahtoderfahrungen, also Grenzerfahrungen zwischen Leben und Tod, nach zweieinhalb Tagen „intensivem Tot-sein“ wieder lebendig werden kann und schon gar nicht leibhaftig, also bei voller Lebens- und Körperfunktionalität.

Es sei denn, dieser JEMAND hat neben der bekannten, sichtbaren, menschlichen Seite eine uns unbekanntere, verborgene, göttliche Seite. Dann ist nach meinem Glauben ALLES möglich, auch das Menschenunmögliche!

Es sei denn, dieser JEMAND ist wahrer Mensch und wahrer Gott, trägt die Leiblichkeit und Geistlichkeit in sich, ist von Anbeginn der Schöpfung und der Anfang der Neuschöpfung, ist Leben und Ewiges Leben. Dann ist nach meinem Glauben ALLES inbegriffen, auch das Unbegreifliche!

Es sei denn, dieser JEMAND kommt „unter anderen Umständen“ zur Welt, geistgezeugt und lebt in göttlicher Verbindung nicht für sich, sondern für andere. Liebe treibt ihn an und sein Ziel liegt jenseits des Todes. Dann ist nach meinem Glauben ALLES erreicht, auch das Unerreichbare.

Es sei denn, dieser JEMAND hat einen Namen, JESUS, DER CHRISTUS, der die Auferstehung und das Leben selber ist. Dann wende ich mich ab von dem Versuch der menschlichen Erklärbarkeit, die die Welt und „alles, was darinnen ist“ mit naturwissenschaftlichen, philosophischen und sozialkritischen Expertisen zu ergründen versucht. Dann stehe ich staunend vor IHM, dem Auferstandenen, und kann mit Freude bekennen:

Ganz ehrlich, ICH nicht!

„Ja, ich GLAUBE!“

Petra Bandemer-Thiesen